

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-
trägern 1.20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim
Postbezug 1.25 Mk., mit Canbrietträger-Bestellgeb
1.65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg.
berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen
von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½,
bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redak-
tion Abends von 6½—7 Uhr.

Injectionsgebühren: Für die 5-spaltige Corpus-
selle oder deren Raum 20 Pfg., für private in
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für peribische
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.
Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Anzeigen außerhalb des Injunctathells
40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen
Injunctate entgegen. Belagen nach Lieferant.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 246.

Donnerstag, den 19. Oktober 1899.

139. Jahrgang.

Der südafrikanische Krieg.

*** Brüssel, 17. Oktober.** Der Minister von Transvaal Dr. Leyds begibt sich heute Abend für mehrere Tage nach Berlin behufs notwendiger Konferenzen. Er wird vom ersten Sekretär der Gesandtschaft Joubert van Hoeben begleitet sein.

*** London, 16. Oktober.** Nach einer Meldung aus Pretoria eröffnete am Sonnabend ein Panzerzug, welcher nördlich von Mafeking die Bahnstrecke reparieren sollte, ein Feuer auf die Boeren, von denen einer getödtet, zwei verwundet wurden. Bei dem weiteren Ge-
schäft wurden neun Engländer verwundet. — General Joubert schlug sein Hauptquartier in Charlesfontein auf.

*** London, 17. Oktober.** Wie das Neuterrische Bureau aus Lourenco Marques von gestern meldet, berichten dort eingetroffene Flüchtlinge, daß die Boeren bei Mafeking zurückgeschlagen seien und große Verluste erlitten hätten.

*** London, 17. Oktober.** Wie die Abendblätter berichten, sollen bei Mafeking 300 Boeren und 18 Engländer gefallen sein.

*** Kapstadt, 17. Oktober.** Um 10 Uhr Abends traf hier die Meldung ein, es finde ein schwerer Kampf zwischen den Truppen des Orange-Freistaats und den Engländern bei Kimberley statt. Die Meldung ist von Eingeborenen überbracht worden.

*** London, 17. Oktober.** Aus Kapstadt kommen weitere, jedoch unzuverlässige Gerichte von Kämpfen bei Kimberley. Der Stationsvorsteher zu Belmont telegraphirte, er höre feuern in der Richtung auf Kimberley. Zu Orange River traf gestern ein Depeschenteiler aus Kimberley ein; derselbe meldet, man glaube, daß die Boeren Verzug angreifen, wo eine Feiere eine große Zahl „unloyaler“ Landwirthe zusammenbrachte. Verzug hat eine starke holländische Bevölkerung. Das letzte Telegramm vor der

Durchschneidung des Drahtes von daher besagte, die Einwohner seien im Dunkeln gelassen über die Verteidigungspläne der Militär-Behörden, welche der Einwohnergesellschaft mißtrauten. Der Depeschenteiler erklärte, Kimberley sei zuversichtlich, daß es den Sturm aushalten könne, doch halte man eine sofortige Rettungs-Expedition für notwendig. In Kapstadt herrscht eine enorme Aufregung über die Gefahr Kimberley's und Mafeking's. Riesige Menschenmassen warten auf den Straßen und vor den Zeitungs-Bureaus auf Nachrichten. Der Kapstädter Korrespondent der „Daily News“ erfährt seitens einer angeblich höchsten Autorität, daß der Kampf bei Kimberley gestern begann. Die Boeren besetzten die Bahn von Belmont aus und zerstörten eine lange Strecke derselben, zerschnitten den Telegraph und rissen Pfähle aus. Außer Rhodes ist auch Mr. Maguire in Kimberley.

*** London, 17. Oktober.** Das spärliche Einlaufen von Meldungen vom Kriegsschauplatz beginnt bereits die Menge in hohem Grade zu beunruhigen. Es herrscht darüber große Mißstimmung, besonders weil einige regierungsfeindliche Blätter durchblicken lassen, daß die Censur eine Niederlage der englischen Truppen verheimlichen wolle.

*** London, 17. Oktober.** Ein Telegramm aus Dundee berichtet, daß 15,000 Büren mit zwei Kanonen vor der Stadt erschienen sind. Am Vorabend der Besetzung von Newcastle trafen 4000 Kaffern vor Dundee ein, welche aus den Minen von Johannesburg zurückkehrten. Die englischen Behörden weiterten sich energisch, diese Kaffern in die Stadt eindringen zu lassen und errichteten ihnen Zelte vor der Stadt; man befürchtet, die Kaffern würden die Stadt plündern.

*** London, 17. Oktober.** Der englische Kriegskorrespondent Bennett Burleigh telegraphirt aus Ladysmith: Die Vorhut von Jouberts Abtheilung, welche das Centrum

der die englische Verteidigungslinie bedrohenden Streitmacht bildet, hat die Dammhauser Station, 25 Kilometer nördlich von Dundee, besetzt. Die Engländer scheinen einen Angriff zu erwarten, denn sie haben die Klümmung Dundees durch die Einwohner angeordnet. Die Büren sollen 14,000 bis 15,000 Mann stark sein und sich in drei Abtheilungen vorbewegen, mutmaßlich mit der Absicht, die englische Defensivstellung auf beiden Seiten zu überflügeln. — Büren-Abtheilungen aus dem Orange-Freistaat sammeln sich bei Livalal-Port (an der Südgrenze) und bedrohen von hier aus eine Invasion der nördlichen Theil der Kapkolonie.

*** London, 17. Oktober.** Telegramme aus Dundee zufolge lassen die Boeren jetzt ihre Pferde ausreihen, um dann eine Umzingelungsbewegung vor dem letzten Angriff auszuführen. Die Boeren-Artillerie ist in Newcastle, eine starke Abtheilung zu Zingagane, wo die Bahn zerstört wurde, um das Herankommen von Panzerzügen zu verhindern. Die Patrouillen streifen bis Dammhauser. In Ladysmith wurden zwei Boerenpione ge-
fangen, vor dem Magistrat vorkommen und dann den Militärbehörden übergeben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 17. Oktober.** (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser nahm heute im Neuen Palais die Vorträge des Generals v. Pahnte, sowie des Contre-Admirals v. Bendemann entgegen. — Morgen reist Se. Majestät nach Hamburg, am 26. ds. Mts. trifft der Kaiser in Blankenburg a. S. zur Jagd ein.

— Von Seiner Majestät dem Kaiser ist auf das Jubiläumstelegramm der 12. Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Nürnberg folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben

sich zu beauftragen geruht, der 12. Generalversammlung des Evangelischen Bundes für den freundschaftlichen Gruß allerhöchst Ihren Dank auszudrücken. von Lucanus Geheimer Kabinettsrath.“

— Zum Besuch des Zaren in Potsdam wird der „N. Fr. Pr.“ aus Berlin gemeldet: Nach länger andauernden Verhandlungen, die keineswegs einen politischen Charakter trugen, sondern bloß Eitelkeitsfragen galten, wurde nun der Besuch des Zaren beim deutschen Kaiser für Ende Oktober bestimmt. Der Zar kommt nach Potsdam, wo er jedoch nur kurzen Aufenthalt nehmen wird. Bei den Verhandlungen, die zwischen beiden Kaiserhöfen geführt wurden, handelte es sich darum, daß der deutsche Kaiser die Absicht hatte, den Zar mit großem Pomp zu empfangen. Der Zar konnte auf diese Absicht mit Rücksicht auf die Trauer um den Großfürsten-Thronfolger Georg nicht eingehen und legte Gewicht auf einen ganz einfachen Empfang. Der Besuch des Zaren wird also ohne große Festschmückung vollziehen, und es sollen keine Feste stattfinden. Gleichwohl scheint die Hofschleife des Besuchs Nikolaus II. am hiesigen Hofe der politischen Bedeutung nicht zu entbehren. Er ist gerade im gegenwärtigen Augenblicke, da Graf Murawiew in Paris weilte, sehr bemerkenswerth und kennzeichnend die guten Beziehungen, welche zwischen Rußland und Deutschland herrschen und in letzterer Zeit keinerlei Trübung ausgegagt gewesen sind.

— Eine befremdende Kunde nennt das verlässliche ultramontane „Regensburger Blatt“ die Mittheilung, daß der Prinz-Regent auf das Jubiläumstelegramm der 12. Generalversammlung des Evangelischen Bundes gedankt hat. Das Regblatt ist so unversämmt, so bemerkend dazu die „Münch. N. N.“, bei dieser Gelegenheit die Umgebung des Regenten mit der Bemerkung zu verächtigen, daß dem Regenten von der General-

gelangt. Ich ging zu meinem Prinzpal fand ihn in demselben saßen Zimmer und erhielt die Anweisung, bis Mittwoch fortzuarbeiten und dann wiederaufzukommen. Beenden konnte ich die Liste auch bis zum Mittwoch nicht, und so trieb ich's weiter bis Freitag — das heißt bis gestern. Dann drachte ich Herrn Harry Finzer das fertige Verzeichniß.

„Ich danke Ihnen sehr.“ sagte er, „vermuthlich habe ich die Schwierigkeit der Aufgabe unterschätzt. Die Liste wird aber von wesentlichem Werth für mich sein.“

„Sie hat viel Zeit gekostet“, bemerkte ich. „Nun bitte ich Sie, mir ein Verzeichniß der Mißbehandlungen anzufertigen, die zugleich auf das Stahlwaaren verkaufte.“

„Sehr wohl.“

„Sie können sich morgen Abend um sieben Uhr hier einstellen und mir sagen, ob Sie gut dornwärts kommen. Strengen Sie sich aber nicht zu sehr an. Ein paar Abendstunden in der Konzerthalle werden Ihnen nach der Arbeit wohl thun.“ Bei diesen Worten lachte er und ich sah, daß sein zweiter Zahn auf der linken Seite schlecht mit Gold gefüllt war — das sahr mir durch alle Glieder.“

Herlod Holmes rieb sich die Hände vor Vergnügen, während ich unsern Klienten verurtheilt anstarrte.

(Fortsetzung folgt.)

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.
(15. Fortsetzung.)

Alle Namen der Inhaber konnte man unten auf einer Tafel an der Wand lesen; aber die Anglo-französische Aktiengesellschaft war nicht darunter! Ein paar Minuten stand ich starr da, und mir sank aller Muth. War etwa die ganze Sache nichts als ein riesiger Schwindel? — Da trat ein Herr auf mich zu. Er sah meinem Besucher vom vorhergehenden Abend sehr ähnlich — dieselbe Gestalt, dieselbe Stimme, nur war er glatt rasiert und hatte helleres Haar.

„Sind Sie vielleicht Herr Hall Pycroft?“ fragte er.

„Ja, zu dienen.“

„Ich, ich erwartete Sie; aber Sie kommen etwas vor der bestimmten Stunde. Ich erhielt heute früh einen Brief von meinem Bruder, er singt Ihr Lob aus allen Ecken.“

„Ich sah mich vergebens nach einem Schild der Gesellschaft um, als Sie kamen.“

Der Name ist noch nicht angeschlagen; wir haben diese Geschäftsräume erst letzte Woche vorläufig gemietet. — Kommen Sie jetzt mit mir und lassen Sie uns die Angelegenheit besprechen.“

Ich folgte ihm eine sehr hohe Treppe bis dicht unter das Dach hinauf, wo er mich in

ein paar leere, staubige, kleine Zimmer ohne Teppich und Vorhänge führte. Mir hatte ein großer Raum mit polierten Wänden und einer Reihe von Gehilfen vorgezwacht, wie ich es gewohnt war; so starrte ich denn etwas verblüfft auf die beiden tannenen Pölkstühle und den kleinen Tisch, welche nebst einem Hauptbuch und einem Papierkorb fast die ganze Einrichtung ausmachten.

„Lassen Sie sich nicht entmuthigen, Herr Pycroft“, sagte mein neuer Bekannter, als er sah, was ich für ein lauges Gesicht machte. „Kommt ist nicht in einem Tage erbaute worden, und wir besitzen reiche Geldmittel, wenn wir auch mit unsern Geschäftsräumen noch keinen Staat machen können. Segen Sie sich und geben Sie mir Ihren Brief.“

Er las das Schreiben sehr aufmerksam durch. „Sie müssen einen gewissen Eindruck auf meinen Bruder gemacht haben“, sagte er, „und ich weiß, daß Arthur ziemlich scharf urtheilt. Freilich läßt er nichts gelten, was nicht aus London kommt — und ich bin ganz für Birmingham; aber diesmal werde ich seinem Rath folgen. Betrachten Sie sich gefälligst als fest angestellt.“

„Und was sind meine Obliegenheiten?“ fragte ich.

„Sie werden wahrscheinlich sehr bald die Leitung der großen Niederlage in Paris übernehmen müssen, die mit Ihren Sendungen englischer Stahlwaaren die Läden unserer hundertvierunddreißig Agenten in Frankreich zu versorgen hat. Der Einkauf soll in der nächsten Woche beendet sein. Einstweilen

bleiben Sie in Birmingham und machen sich hier nützlich.“

„Auf welche Weise?“

„Statt der Antwort nahm er ein dickes rothes Buch aus der Schublade. Hier ist ein Adreßbuch von Paris; die Geschäfte stehen immer hinter den Namen. Nehmen Sie es mit nach Hause und machen Sie mir einen Auszug von allen Eisenwaarenhandlungen. Es wird mir von größtem Nutzen sein, das Verzeichniß zu haben.“

„Es muß aber doch fertige Geschäftsadressen geben“, erlaube ich mir zu bemerken.

„Keine zuverlässigen. Das französische System ist nicht wie unseres — machen Sie sich an die Arbeit, damit ich die Liste bis Montag um zwölf Uhr haben kann. — Und nun leben Sie wohl, Herr Pycroft. Wenn Sie auch ferner Eifer und Verdienst zeigen, werden Sie sich über die Gesellschaft nicht zu beklagen haben.“

Mit dem dicken Buch unter dem Arm ging ich von sehr widersprechenden Gefühlen bewegt, in mein Hotel zurück. Einerseits war ich angefellt und trug meine Hundertpfunnote in der Tasche; andererseits aber hatten auf mich das armjelige Aussehen des Bureaus, der fehlende Namen der Firma und noch einige Punkte, die einem Geschäftsmanne befremdlich vorkommen mußten, einen recht schlechten Eindruck gemacht. Indessen, was auch daraus werden mochte, ich hatte das Geld und meine Aufgabe. Den ganzen Sonntag über blieb ich bei der Arbeit und doch war ich am Montag nur bis zum 9

aus den Fenstern drang und schlug Wärm. Ein Maler gerinnerte mit einem Beil die Spitze und sah in der Hölle vor sich die drei kleinen...

Geremonien richtet sich nach der Größe der Gerichten. Die Zeremonie fand zu allen Bedingungen nach dem Willen der einzelnen Paare gefeiert werden.

Geremonien richtet sich nach der Größe der Gerichten. Die Zeremonie fand zu allen Bedingungen nach dem Willen der einzelnen Paare gefeiert werden.

Kleines Feuilleton.

Ein Brand im großen Naubthierhaus des Zoologischen Gartens in Berlin brach Montag früh aus. Er hatte seinen Ausgang in der Heizungsanlage, die sich unter einem der Thürme an der Wasserseite befindet.

wehr schon das Holzwerk des Daches über dem inneren Zwinger in einer Ausdehnung von fast 20 Metern brannte. Die Hauptaufgabe bestand zunächst darin, die Thiere in die Augenfällige zu treiben, wo sie weniger gefährdet waren.

Ein gute Joachim-Anekdote wird von einem Londoner Blatte erzählt, das sich für die absolute Nützlichkeit verbürgen will: Während eines seiner Besuche in London ging Joachim in einen Friseurladen, um sich rasiren zu lassen.

sind auf dem Scheitel ziemlich dünn“, bemerkte er dann und hielt Joachim einen kleinen Vortrag, daß es verkehrt sei, die Dichtigkeit des Haares seiner Länge zu opfern.

Petrolettres. Seit dem 1. Oktober erfolgt in Paris die Einsammlung der Postsendungen aus den Briefkästen unter Benutzung von Selbstfahrern (Automobilen) und Dreirädern mit Petroleum-Betrieb.

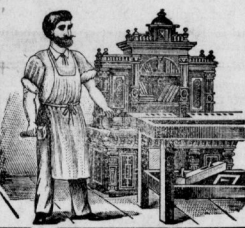
Telegramme und letzte Nachrichten.

Leipzig, 17. Oktober. Hier ist man Wechsel reitender eines im Westheil mochnenden Fabrikanten auf die Spur gekommen.

Wetterbericht des Kreisblattes.

19. Oktober. Wolkig, vielfach heiter, streichweise Regen, kühl, Nachfröste.

Gebr. Bethmann, Halle a. S., Möbel-Fabrik.



Reichhaltiges Lager äußerst solid und geschmackvoll gearbeiteter Möbel zu mäßigen Preisen. Eigene Werkstätten für gediegene Polstermöbel. Dekorationen nach neuesten Entwürfen. Ausstellung kompletter Musterzimmer.

Wegen bevorstehender Neu-Einrichtung unserer Geschäftsräume verkaufen wir einen größeren Posten zurückgesetzter Möbel unter Selbstkostenpreis und bietet sich günstiger Gelegenheitskauf.

Bekanntmachung.

Fortan ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Gießhübel andererseits zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Bekanntmachung.

Die geprüfte Rechnung der Kirchenkasse von St. Viti Altenburg für das Rechnungsjahr 1. April 1898/99 liegt von heute ab auf 14 Tage bei unserm Kirchrentendanten Herrn Kaufmann Eichmann zur Einsicht der Gemeindeglieder aus.

Magdeburger Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Sonnabend, den 28. Oktober d. J., Vorm. von 10 Uhr an.

sollen auf dem Grundstück der Herren Brandt & Brunkow, hier, Gr. Driesdorferstraße Nr. 8-10 gegenüber dem Café Wilhelmshof, die durch Einführung des elektrischen Betriebes überzählig gewordenen



90 Stück Pferde

unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Pferde können vor der Auktion auf unserem Bahnhof Eudenburg besichtigt werden. Magdeburger Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft. Der Vorstand. W. Klitzing.

Rudelsburg,



Vereine etc. werden gebeten, bei event. Besuch der Rudelsburg sich rechtzeitig vorher anzumelden. Bruno Schmidt, Pächter.

Paul Thiele, Merseburg

Haftpflichtversicherung — Unfallversicherung. (3226)



Möbel-Transportgeschäft von Karl Ulrich jun.

hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen. (4423)

Der neue Kurjus für Hand- u. Kunstarbeiten, sowie Schnittzeichnen u. Zuschneiden beginnt den 23. Oktober. Elise Naumann.

Preuss. Beamtenverein. Vortragsabend.

Dienstag, den 24. Oktober d. J., Abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“ Vortrag des Herrn Laube-Leipzig, „Ein Ausflug in den Himmelsraum“, astronomische Skizze, erläutert durch Lichtbilder. (3300) Der Vorstand.

Gesellschaftsfächer, nur das ausgesuchte Eleganteste. Echte Spitzen, edelste Straußenfedern, feid. Gage mit Handmalerei etc.

Berlmutt-, Schildpatt- und Weingestell. Größte Auswahl in der Schirmfabrik von F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstr. 98, gegenüber Weddy-Pönike.

Tanzunterricht.

Der Kurjus für die Abend-Abteilung beginnt erst Freitag, den 3. November, für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „Reichskrone“. Weitere gefällige Anmeldungen erbittet

W. Hoffmann, Tanzlehrer.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Gotthardtstr. 3, II. Etage.

Conrad Tack & Cie.

18000 Paar
Produktion per Woche.

Burg b. M.
Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken.

1000 Arbeiter
und kaufm. Angestellte.

Unser Verkaufshaus in Halle a. S.

1 Schmeerstr. 1. Einzig u. allein 1 Schmeerstr. 1.

Um unserer Kundschaft einen erneuten Beweis unserer grossen Leistungsfähigkeit zu geben, offeriren wir unter Anderem

einen grossen Posten Leder- u. Filz-Schuhwaaren

zu **wirklich noch nie dagewesenen billigen Preisen.**

Ein Posten Rossleder-Damen-Schnürschuhe . . .	nur Mk. 1.90.	Ein Posten Damen-Melton-Pantoffeln mit starker Ledersohle . . .	nur Mk. 1.10.
Ein Posten Rossleder-Damen-Hausschuhe . . .	nur Mk. 1.90.	Ein Posten Herren-Zugstiefel, Rossleder m. Besatz	nur Mk. 3.—.
Ein Posten Rossleder-Damen-Zugstiefel . . .	nur Mk. 2.60.	Ein Posten Herren-Halbschuhe, Rossleder mit Zug	nur Mk. 3.—.
Ein Posten Damen-Filzschuhe, verschied. Farben	nur Mk. 1.—.	Ein Posten Herren-Zugstiefel, Rossleder, ganz glatt	nur Mk. 4.90.
Ein Posten Damen-Melton-Pantoffeln mit leichter Ledersohle . . .	nur Mk. 0.60.	Ein Posten Herren-Schaftstiefel, Rindleder, sehr dauerhaft	nur Mk. 6.30.

Achten Sie bitte genau auf unsere Firma, da wir nur

ein Verkaufshaus am hiesigen Platze

unterhalten.

Conrad Tack & Cie.

Halle a. S., Schmeerstrasse 1.

50
eigene Geschäfte.

Prämiiert
mit der goldenen
Medaille 1893.

Reizende Neuheiten

Damen-Kleiderstoffen

in bekannt grösster Auswahl und Preiswürdigkeit.

Schwarze Costumestoffe

Spezialität unserer Fabrik in Gera.

Winter-Unterröcke

modernste Façons in solidester Ausführung.

Ültzensche Wollenweberei

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13-15.

13 eigene Verkaufshäuser.

3238)

Zur Hasen-Jagd.



Gegründet **W Tornau**, Fernsprecher 1850. 705.

Büchsenmacher, Halle a. S., Leipzigerstrasse 88, empfiehlt Lancastergewehre mit und ohne Säbne (Selbstspanner), Drillinge, Büchslinten, reichste Auswahl am Plage. Sämtliche Jagd- u. Munitions-Artikel in nur guter Qualität. Lager in geladenen Jagdpatronen, 100 St. von 6,00 M. an. 100 Centralhülsen von 1,50 M. an.

Bei Abnahme grösserer Quantums Vorzugspreise. Fabriklager in Jagdpatronen, Adlermarke, Rottweiler, Walsroder, Spiralit etc.

Bei 500 St. franco Bahnstation. Jagdausrüstungsgegenstände, als: Jagdtoppen, Ia. Qual., Bahrrische Roden, mit u. ohne Futter, Gamaschen etc. Reparaturen in allbekannter Weise gut ausgeführt. Alte Waffen nehme in Zahlung. Prämie für den Allg. Deutschen Jagdschutz-Verein.

Conditorei Schönberger

empfiehlt (3148)

Bisquitts und Cakes

stets frisch angefertigt.

Volks-Bisquitts p. Pfd. 50 Pf.

Windsor-	50
Queen-	100
Mixed-	120
Albert-	120

Winteräpfel

in schönen großen lohefreien Sorten,

sowie Tafelbirnen

besten Qualität empfiehlt (3202)

Oswald Schumann,

Unteraltensburg, Winkel 6.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Colonialwaaren- u. Kohlen-Handlung suche ich für Osnabrück u. J. einen Lehrling. (3290) **Otto Teichmann.**



wohlschmeckend.

Garantirt rein. * Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Welt-Panorama. Russland.

Reise des Präsidenten (3262) Faure nach Cronstadt - Petersburg.

Daußburische gezeichnet. Kreisblatt-Druckerei.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag, den 19. Oktober.

Abends 7 1/4 Uhr:

Zum letzten Male:

Die Geisha.

Freitag:

Das Glückchen des Eremiten.

Weizenfelderstr. 3

ist die 1. Etage zum 1. April 1900 zu vermieten. (3305)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.